



Samstag, den 23. Februar 2002 im Ballhaus, Rosenheim

8. Treffen der bayerischen und österreichischen Solarinitiativen

Mehr als 150 Initiativen, Vereine und Gruppierungen engagieren sich in ganz Bayern für die erneuerbaren Energien. Die »Arbeitsgemeinschaft bayerischer Solarinitiativen« bündelt die Aktivitäten im Freistaat. Gute Kontakte gibt es auch zu einer ganzen Reihe von Vereinen aus Österreich.

Das jährliche Treffen der Arbeitsgemeinschaft findet dieses Jahr in Rosenheim statt. Der Vormittag ist mit internen Diskussionen der Arbeitsgemeinschaft gefüllt. Den genauen Zeitplan finden Sie auf der nächsten Seite. Alle Mitglieder des Rosenheimer Solarfördervereins sind

dabei herzlich willkommen.

Am Nachmittag ist diese Veranstaltung für die Allgemeinheit geöffnet und sicher auch für Sie ganz besonders interessant: Lassen Sie sich von drei Solarvereinen erzählen, wie sie die solare Energiewende mit erfolgreichen Aktionen umsetzen. Und verpassen Sie auf keinen Fall den Vortrag von Dr. Hermann Scheer. Es gibt selten einen so mitreißenden, fachkundigen und überzeugenden Redner wie Dr. Scheer! Im beiliegenden Handzettel finden Sie weitere Einzelheiten.



23.02.2002, 15 Uhr
Ballhaus Rosenheim
Dr. Hermann Scheer,
EUROSOLAR
Die solare
Energierévolution

7. März, 19.30 Uhr: Solartreff beim Bürgernetz Rosenheim

Solarenergie im Internet

Bei der Zusammenarbeit der Solarinitiativen, aber besonders auch für unsere Mitglieder ist das Internet in zunehmendem Maße eine Fundgrube für Informationen aller Art. Solarvereine, Fördermittel, technische Informationen, Firmenkontakte – nahezu jede gewünschte Information lässt sich mit wenigen Mausklicks errei-

chen. Wir zeigen Ihnen, wie!

Bei unserem Solartreff am Donnerstag, den 7. März 2002, ab 19:30 Uhr, beim Bürgernetz Rosenheim, Schmetterstraße 18, gleich neben dem Mail-Keller.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen!

Termine
23. Februar 2002, 10-18 Uhr
Treffen der bayerischen und österreichischen Solarvereine (Ballhaus).
07. März 2002, 19.30 Uhr
Solarenergie im Internet. Solartreff beim Bürgernetz Rosenheim

Inhalt			
8. Treffen der bayerischen und österr. Solarinitiativen	1	Protokoll zur Rosolar Hauptversammlung am 08.11.2001	3
Solarenergie im Internet	1	Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2000/2001	4
Betr.: »Nachhaltige Energieversorgung«	2	Steuern sparen mit Solarstrom	5
Programm	2	1,6 kWp PV-Anlage in Achenmühle	6
		Solarstromanlagen - 1000 kW sind fast erreicht	6
		Bürgersonnenkraftwerke im Rosenheimer Land sind auf dem Vormarsch	7
		Solkraftwerk Marienberg	8
		Ansprechpartner	8
		Impressum	8

Treffen der Solarinitiativen

Anfrage an die Bundes- und Landesregierung und Fraktionen (Entwurf)

Betr.: »Nachhaltige Energieversorgung«

- Energiepolitik der nächsten 20 Jahre -

»In Folge der hohen Risiken der Kernenergie wurde zwischen der Bundesregierung Deutschland und der deutschen Energiewirtschaft der Ausstieg aus der Kernkraft vereinbart, und am 14.12.01 auch ein Atomausstiegsgesetz vom Bundestag beschlossen.

1. Welchen Stellenwert nimmt die Kernkraft bei Ihren Planungen einer zukünftigen Energieversorgung ein, und in welchem Umfang sollen Gelder für die Forschung zur energetischen Nutzung der Kernkraft überhaupt noch bereitgestellt werden?

Die Rahmenbedingungen für die Energiepolitik haben sich durch die Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte, der erkennbaren Verknappung an billigen fossilen Energieträgern und den sich verschärfenden ökologischen Problemen stark verändert.

2. Welche Vorstellungen und Programme zu einer Neubestimmung der Energiepolitik für die nächsten zwanzig Jahre wurden im Hinblick auf Versorgungssicherheit, Preiswürdigkeit und Umweltverträglichkeit und den übergeordneten wirtschaftspolitischen Zielen wie die Steigerung der Wertschöpfung im eigenen Lande und der Stützung von innovativen Technologien mit Zukunft (wie z.B. der Fotovoltaik) von Ihnen entwickelt?

3. Welche Bedeutung wird den Erneuerbaren Energien beim Aufbau

einer nachhaltigen Energieversorgung zugemessen und welche Maßnahmen zur Markteinführung der Erneuerbaren Energien werden kurz- und mittelfristig von Ihnen vorgesehen bzw. schon unterstützt?

4. Halten Sie es für möglich, dass bei entsprechenden politischen, finanziellen und öffentlichkeitswirksa-

men Rahmenbedingungen Deutschland schon im Jahr 2025 und die EU im Jahre 2050 eine vollständige Energieversorgung aus Erneuerbaren Energien haben könnten?

Treffen der bayerischen und österreichischen Solarinitiativen

Programm

1. Interner Teil

10:00 – 10:05

Begrüßung Martin Winter, 1. Vorsitzender Rosolar

10:05 – 10:20

Bericht von Prof. Dr. Ernst Schrimppf, 1. Sprecher ABSI

10:20 – 10:30

Entlastung und Neuwahl der Sprecher, Festlegung von Ort und Termin des nächsten Treffens

10:30 – 11:10

Die Entwicklung der Erneuerbaren Energien in Europa im Jahr 2001, Hans-Josef Fell, MdB, 2. Sprecher ABSI

11:10 – 11:30

Internetpräsenz der Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Solarinitiativen (ABSI); Präsentation und Diskussion

11:30 – 12:00

Neubestimmung der Energiepolitik für die nächsten Jahre (Anfrage an die Bundes- und Landesregierung und Fraktionen) Diskussion und Verabschiedung

12:00 – 12:30

Aktuelle Probleme bei der Einführung Erneuerbarer Energien in Bayern

12:30 – 13:30

Mittagspause

2. Öffentlicher Teil

13:30 – 15:00

Präsentation von Projekten der Vereine (je 15 min Vortrag + 10 min Diskussion)

a) Forum Ökologie Traunstein

Erfolgreiche Regionalentwicklung mit Erneuerbaren Energien am Beispiel der Initiative »Sonnenstrom vom Watzmann bis zum Wendelstein«

b) Solarfreunde Moosburg

c) Gesellschaft für aktives Umweltbewusstsein e. V.

Bürgersolkraftwerk - eine wirtschaftliche Handlungsperspektive für lokale Gruppen und Startprojekt für private Solarkraftwerke in der Kommune

15:00 – 15:10

Grußwort von Oberbürgermeister Dr. Michael Stöcker

15:10 – 17:00

»Die solare Energierevolution für globalen Umweltschutz, internationale Friedenssicherung und neue Arbeitsplätze«

Vortrag Dr. Hermann Scheer, MdB, Träger des alternativen Nobelpreises, Präsident von EURO-SOLAR

17:00

Ende



Protokoll zur Rosolar Hauptversammlung am 08.11.2001

Martin Winter

Ort: Mail-Keller, Rosenheim
Beginn: 19.30 Uhr Ende: 22.00 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder lt.
Anwesenheitsliste: 22

Die Einladung zur Hauptversammlung erfolgte satzungsgemäß.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Entwicklung der Mitgliederzahl
4. Entlastung des Vorstandes
5. Neuwahl des Vorstandes
6. Antrag des Vorstandes zur Euro-Umstellung der Mitgliedsbeiträge
7. Präsentation der Rosolar-Homepage
8. Ausblick ins Jahr 2002
9. Sonstiges

Top 1

Vorstand Martin Winter berichtete über die Aktivitäten des vergangenen Jahres, das im Zeichen der Aktion »Sonnenstrom vom Watzmann bis zum Wendelstein« stand. Am 25.10. wurde das neue Projekt »Neue Energie für das Rosenheimer Land« mit einer erfolgreichen Auftaktveranstaltung im Rosenheimer KuKo gestartet.

Top 2

Die Kassenprüfer haben die Unterlagen geprüft. Es gab keine Beanstandungen. Schatzmeister Peter Veith erläuterte detailliert die Finanzsituation des Vereins. Erneut haben die Einnahmen die Ausgaben erheblich überstiegen.

Top 3

Die erfreuliche Entwicklung bei

den Mitgliederzahlen hält an. Zum heutigen Zeitpunkt hat der Verein 284 Mitglieder (im Vorjahr: 255).

Top 4

Der Vorstand wurde bei drei Stimmenthaltungen entlastet. Es gab keine Gegenstimmen.

Top 5

Als Wahlleiter stellten sich Sepp Reisinger und Sylvia Ruhenstroth zur Verfügung. Die stimmberechtigten Mitglieder waren mit der Wahl durch Handzeichen einverstanden. Der gesamte Vorstand stellte sich zur Wiederwahl. Stimmberechtigt waren 22 Mitglieder.

Wahl des ersten Vorstandes (Vorsitzender): 1. Kandidat: Martin Winter, weitere Vorschläge: keine
Gewählt wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung Martin Winter. Er nahm die Wahl an.

Wahl des zweiten Vorstandes (Geschäftsführer): 1. Kandidat: Josef Fortner, weitere Vorschläge: keine
Gewählt wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung Josef Fortner. Er nahm die Wahl an.

Wahl des Schatzmeisters: 1. Kandidat: Peter Veith, weitere Vorschläge: keine
Gewählt wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung Peter Veith. Er nahm die Wahl an. Weiterhin wurden Christian Hengstberger, Edling und Franz-Josef Menzel, Großkarolinenfeld als Beisitzer gewählt. Sie werden die Arbeit des Vorstandes unterstützen.

Top 6

Einstimmig billigte die Mitgliederversammlung die Euro-Umstellung der Mitgliedsbeiträge. Verabschiedet wurde die folgende, gegenüber der Einladung leicht veränderte Gestal-

tung: Die Rosolar-Jahreshauptversammlung am 08. November 2001 hat folgende Mitgliedsbeiträge ab 1. Januar 2002 beschlossen:

30,00 EUR / Jahr

15,00 EUR / Jahr (ermäßigt)

50,00 EUR / Jahr (freiwillig erhöht)

Ehe- oder Lebenspartner erhalten die beitragsfreie Mitgliedschaft.

Top 7

Das Internet nimmt auch für den Verein ständig an Bedeutung zu. Rosolar wird in Zukunft Informationen verstärkt über dieses Medium sowie über E-Mail und Fax weitergeben.

Top 8

Im nächsten Vereinsjahr wird die Aktion »Neue Energie für das Rosenheimer Land« im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus wird Rosolar das Treffen der Bayerischen Solarvereine am 23. Februar 2002 durchführen.

Top 9

Keine sonstigen Punkte.

08. November 2001

gez. Martin Winter, Josef Fortner,
Peter Veit

Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2000/2001

Peter Veith

(Alle Werte in Euro)

Die bestimmenden Ereignisse im Geschäftsjahr 2000/2001 waren die Projekte »Sonnenstrom vom Watzmann bis zum Wendelstein« und unser neues Projekt »Neue Energie für das Rosenheimer Land«. Diese Projekte, wie auch das Solarkraftwerk Marienberg werden im Bericht als eigenständige Einheiten dargestellt und nur die saldierten Werte fließen in das Rechenwerk ein.

Das Vereinsvermögen ohne dem Solarkraftwerkes Marienberg ist im Jahr 2001 von 9.642 Euro auf 13.821 Euro gestiegen. Von diesem Betrag sind noch 2.630 für ausstehende Rechnungen abzusetzen. Dieses positive Ergebnis war nur durch die finanzielle Unterstützung vieler Solarfreunde möglich. Meinen besonderen Dank deshalb an den Verband der Raiffeisen- und Volksbanken des Landkreises Rosenheim, dem Bund Naturschutz, Kreisverband Rosenheim und nicht zuletzt an unsere Mitglieder.

Peter Veith (Schatzmeister)

1. Projekt »Sonnenstrom vom Watzmann bis zum Wendelstein«

Einnahmen

Verkäufe von Broschüren	162
Bund Naturschutz Zuschuss	256
Gesamt	418

Ausgaben

Gewinnspiel	614
Druckerzeugnisse + Grafiker	1.753
Sonstiges	750
Gesamt	3.117
Saldo	-2.699

2. Projekt »Neue Energie ...«

Ausgaben

Porto, Kopien, Sonstiges	548
Druckerzeugnisse	2.109
Gesamt	2.657

3. Solarkraftwerk Marienberg

Einnahmen

Einspeisevergütung	2.751
Zinseinkünfte	643
Gesamt	3.394

Ausgaben

Versicherungen	160
Gesamt	160
Saldo	3.234

4. Gesamteinnahmen und Ausgaben

Gesamteinnahmen

Vereinsbeiträge	5.783
Projekt Solarkraftwerk Marienberg	3.234
Raiffeisen- und Volksbanken	3.068
Sonstiges	433
Gesamt	12.518

Gesamtausgaben

Projekt Sonnenstrom ...	2.699
Porto und Kopien, Sonstiges	1.304
Projekt Neue Energie ...	2.657
Banner	1.036
Gesamt	7.696
Einnahmenüberschuss	4.822

5. Vermögen Solarkraftwerk Marienberg

Geldanlage	17.795
Sachvermögen	6.491
Gesamt	24.286

Zur Finanzierung des Solarkraftwerkes Marienberg wurde ein Kredit über 24.286 Euro bei der KfW mit einer Laufzeit von 10 Jahren aufgenommen.

6. Vermögen ohne Marienberg

Stand per 1. November 2000	9.642
Einnahmenüberschuss	4.179
Stand per 31. Oktober 2001	13.821

Steuern sparen mit Solarstrom

Franz-Josef Menzel

Wer viel sauer verdientes Geld in seine PV-Anlage investiert, möchte natürlich auch so viel wie möglich davon profitieren. Ein Grundstein dafür ist im Jahre 2000 gelegt worden. Zum 1.4.2000 nämlich ist das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Kraft getreten. Nach §§ 3 bis 8 EEG sind die Stromnetzbetreiber verpflichtet, jeglichen in einer privaten Anlage aus solarer Strahlungsenergie erzeugten Strom zu einem festen Einspeisungspreis abzunehmen. Betreiber privater PV-Anlagen, die von dieser Abnahmeverpflichtung Gebrauch machen, können sämtlichen so erzeugten Strom in das allgemeine Netz einspeisen, während sie den privat benötigten Strom in vollem Umfang vom jeweiligen Netzbetreiber einkaufen. Aus diesem Grund wird ein zusätzlicher Stromzähler installiert, um die Menge des eingespeisten Stroms zu ermitteln.

Wirklich profitabel kann man eine Solarstromanlage aber erst dann betreiben, wenn man sie als Gewerbe anmeldet. Der damit verbundene Aufwand ist geringer als allgemein angenommen. Denn die meisten Besitzer einer PV-Anlage betreiben diese als Privatpersonen. Dies ist zwar die einfachste Methode, aus finanzieller Sicht aber auch die unwirtschaftlichste. Erstens schenkt der private Betreiber dem Fiskus die Mehrwertsteuer. Zweitens verzichtet er auf die beträchtliche Abschreibungsmöglichkeiten seiner Anlage. In beiden Fällen geht dem Betreiber viel Geld verloren.

Was ist ein Gewerbe?

Unter einer gewerblichen Tätigkeit versteht das Finanzamt eine nachhaltige wirtschaftliche Tätigkeit mit Gewinnerzielungsabsicht. Hierbei bedeutet nachhaltig, dass die angestrebte Tätigkeit nicht nur von kurzer Dauer sein soll. Die Gewerbeanmeldung: Überraschenderweise ist eine Gewerbeanmeldung eine recht unkomplizierte Angelegenheit. Sie erfolgt in der Regel beim örtlichen Gemeindeamt. Dort gibt es hierfür eine eigene Abteilung. Mitbringen

muss der zukünftige Gewerbetreibende außer einem gültigen Ausweis und in der Regel € 15 (je Kommune unterschiedlich) nichts. Die Gewerbeanmeldung dauert etwa eine Viertelstunde. Es muß ein Formular (ja, wirklich nur eins) ausgefüllt werden. Ein Tipp am Rande: Sie werden gefragt, ob Sie damit einverstanden sind, dass Ihre Anschrift an einen Adressenmakler weitergegeben wird. Antworten Sie auf jeden Fall mit nein. Ansonsten werden Sie in den nächsten Wochen mit Werbepost zugeschüttet. Das Gemeindeamt teilt dem für Sie zuständigen Finanzamt mit, dass Sie ein Gewerbe angemeldet haben. Das Finanzamt wird Ihnen daraufhin in den nächsten Wochen ein Formular zuschicken, das Sie ausgefüllt zurücksenden sollen.

Die Mehrwertsteuer

Speist der Betreiber der PV-Anlage den erzeugten Strom ganz oder teilweise, regelmäßig und nicht nur gelegentlich in das allgemeine Stromnetz ein, dient dies ausschließlich der nachhaltigen Erzielung von Einnahmen aus der Stromerzeugung. Das Betreiben einer solchen Anlage durch sonst nicht unternehmerisch tätige Personen (Privatperson!) ist daher eine nachhaltige Tätigkeit und begründet dadurch die Unternehmereigenschaft (§18 UStR). Diese Mehrwertsteuer kann bereits am Ende des Quartals der Rechnungsstellung vom Finanzamt rückerstattet werden. Voraussetzung ist lediglich die Abgabe einer USt-Voranmeldung. Dies gilt auch für Privatpersonen, denn diese gelten insofern als Unternehmer im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Gleichzeitig aber muß beim zuständigen Energieversorger (EVU) die Umstellung des Vertrages auf gewerbliche Stromlieferung erfolgen, d.h die Abrechnung (Gutschrift) des E-Werkes erfolgt nun unter gesondertem Ausweis von USt. Die USt. von derzeit 16 % wird dann zusätzlich zur Einspeisevergütung von z.B. 0,51 € vom EVU gezahlt. In gleicher Höhe ist diese dann in regelmäßigen Abständen in Form einer USt.-Vor-

anmeldung an das Finanzamt abzuführen. Somit ergibt sich daraus für den Betreiber der Anlage kein Nachteil. Wichtig für Altanlagen: Die Festsetzungsverjährung für die Einforderung der USt gegenüber dem Finanzamt liegt bei 4 Jahren.

Einkommensteuer

Einkommenssteuerlich relevant ist der Betrieb einer PV-Anlage, sobald in der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (bei PV-anlagen: 10 Jahre) ein Überschuss(»Totalgewinn«) erzielt wird. Es kommt also nicht darauf an, dass in jedem einzelnen Jahr Gewinn erzielt wird. Anlaufverluste sind die Regel und werden akzeptiert. Das zuständige Finanzamt kann im Einzelfall die Gewinnerzielungsabsicht verneinen. Dies ist aber nicht die Regel, da zwar nicht während der Nutzungsdauer ein Gewinn abfällt, dafür aber sicherlich innerhalb der Gesamtlaufzeit der PV-Anlage. Durch die Gewährung von Zuschüssen, eine erhöhte Einspeisevergütung (EEG) und zinsgünstige Kredite (100.000 Dächer-Programm) kann im Regelfall von einem »Totalgewinn« ausgegangen werden. Der jährliche steuerliche Gewinn wird prinzipiell wie folgt ermittelt: Einnahmen aus Stromlieferung-Abschreibung-Zinsen – sonstige Kosten. Wichtiger Hinweis für die Berechnung der Abschreibung: Ein Unternehmer, der sich für 25.000 € eine neue PV-Anlage aufs Dach baut, darf diese Kosten nicht gleich im ersten Jahr voll anrechnen. Der Gesetzgeber argumentiert, dass eine neue Maschine einen beträchtlichen Wert darstellt, der sich nur langsam vermindert. Bei einer PV-Anlage beträgt die steuerliche Nutzungsdauer 10 Jahre, d.h. es können dann Abschreibungen von jährlich 10 % der Herstellungskosten (Anlagenpreis + Montage + sonst. Material) vorgenommen werden. Wichtig für Altanlagen: Wurde die Einkommensteuer für das Kalenderjahr in dem die PV-Anlage gekauft wurde, bereits beim zuständigen Finanzamt abgegeben, so kann die Solarstromanlage aus einkommen-

1,6 kWp PV-Anlage in Achenmühle

Josef Fortner

In Achenmühle erzeugt seit dem 5. April 2001 eine Fotovoltaikanlage schadstofffreien Strom, den die Solarzellen mit einer Spitzenleistung von 1,6 kW liefern. Das EEG vom April 2000, das die Einspeisung regenerativen Stroms ins Netz regelt, ermöglichte den Bau der Anlage.

Durch das 100.000-Dächer-Solarstrom-Programm ist die Anlage über die Kreditanstalt für Wiederaufbau finanziert. In der Summe bewilligte die KfW im Jahr 2001 dabei Anlagen mit insgesamt 66430 kW (!) bei einem Kreditvolumen von etwa 100 Mio. DM, und bis 2003 werden noch weitere Kredite vergeben für 175 000 kW.

Wirtschaftlich interessant wurde die PV-Anlage jedoch erst mit dem Einspeisevertrag ins öffentliche Stromnetz aufgrund des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG), durch den Bundestag im April 2000 beschlossen, wobei rege-

nerativ erzeugter Strom vom örtlichen Stromnetzbetreiber 20 Jahre lang in festgelegter Höhe zu vergüten ist.

Der Betreiber führt aus, daß sich die PV-Anlagen seit 1999 in Stadt und Landkreis verzehnfacht haben und weiterhin mit Wachstumsraten gerechnet wird. Nicht nur für die Umwelt, auch für das Elektrohandwerk ist das eine Riesenchance, meint der Anlagenbetreiber Josef Fortner: »Bei meiner Investitionssumme von netto 21.000.- DM gewinnt die heimische Wirtschaft und durch die schadstofffreie Stromerzeugung gewinnt auch die Umwelt und die Allgemeinheit. Die Sonnentage im ersten Betriebsjahr brachten mir bei einer Stromernte von 1260 kWh zusätzlich Freude, da der Solarstrom über den Wechselrichter direkt ins Netz eingespeist wird und meine Anlage refinanziert. Aber noch mehr freut mich die Resonanz bei den

Mitbürgern, die immer zahlreicher Solaranlagen errichten.«

Solarstromanlagen - 1000 kW sind fast erreicht

Peter Veith

Die magische Grenze von 1000 kWp für Solarstromanlagen im Rosenheimer Land ist fast erreicht. Einige in den Monaten Oktober, November und Dezember installierten Anlagen haben wir jedoch noch nicht erfasst.

Liebe Mitglieder helft uns bitte und sendet uns die Daten dieser neu installierten Anlagen. Wir benötigen die Adresse des Anlagenbesitzers, die Größe der Anlage in kWp und den Zeitpunkt der Installation, geschätzte Angaben über Größe und Zeitpunkt sind auch ausreichend.

Bitte sendet die Angaben an Martin Winter, Hugo-Wolf-Straße 1, 83024 Rosenheim, Fax 08031 890584, e-mail info@rosolar.de oder auch direkt über unsere Internetseite www.rosolar.de

Zusätzlich zu den Solaranlagen auf den Dächern im Rosenheimer Land kommt noch die Großanlage im Gewerbegebiet Schwabering mit einer Leistung von 600 kWp, die im Dezember eingeweiht wurde.

Wir setzen darauf, dass die Bürger im Rosenheimer Land auch im laufenden Jahr den Ausbau der Solarstromerzeugung so schnell wie bisher fortsetzen. Bitte haltet uns mit Euren Meldungen auf dem Laufenden!

Fortsetzung von Seite 5:

steuerlicher Sicht nicht mehr berücksichtigt werden (Gilt nicht für Mehrwertsteuer!)

Gewerbesteuer

Bedingt durch den Freibetrag von 24.540 € im Jahr ist im Ergebnis keine GewSt. zu zahlen, obwohl grundsätzlich Gewerbesteuerpflicht vorliegt. Da der steuerliche Gewinn in der Regel unbedeutend ist, wird es bei Privatanlagen kaum Fälle geben, wo für den Betrieb einer PV-Anlage tatsächlich zu zahlen sein wird. Fazit: Der oben beschriebene Leitfaden vom Privatmann zum Unternehmer ist für den »Noch-Privatmann« als nicht ganz trivial anzusehen, da hierbei bereits ein umfassendes Wissen fürs Einkommensteuer- und Umsatzsteuergesetz vorausgesetzt wird. Wer sich das selbst nicht zutraut, ist mit einem Termin beim Steuerberater (diese Kosten sind natürlich auch absetzbar) gut beraten. Denn unterm Strich ergibt sich allemal ein dickes Plus.

Tipp

Und noch einer kleiner Steuertipp: Beim »Rosenheimer Solarförderverein e.V.« handelt es sich um einen gemeinnützigen Verein, wodurch alle Zuwendungen (Mitgliedsbeiträge, Spenden) einkommensteuerlich als Spenden absetzbar sind.

Bürgerinnenkraftwerke im Rosenheimer Land sind auf dem Vormarsch!

Christian Hengstberger

In der Sonnenpost 1/2001 wurde von dem großartigen Einzug der Bürgerinnenkraftwerke berichtet. Einsatz, Teamgeist und das »Umsetzen wollen« waren die Schlagworte in dem Artikel. Daran hat sich nichts geändert. Im Gegenteil: Die Zahl der Bürgerkraftwerke hat sich in dem letzten halben Jahr verdoppelt!

Kolbermoor ging ans Netz

So speist das Bürger-Solarstromkraftwerk Kolbermoor vom Dach des Wertstoffhofes seit 14. Dezember 2001 mit 22,5 kWp in das öffentliche Stromnetz ein. Dies wurde uns stolz von dem »Geschäftsführer-Gespann« Gerhard Anzill, und Markus Schiffmann berichtet.

Sie hatten zu diesem Zweck die Firma: Sonnenstrom-Kolbermoor GmbH & Co KG, Försterstraße 1, 83059 Kolbermoor Tel. 08031-97218 gegründet. Da das Eigenkapital im Dezember 75% betrug, aber 100% angestrebt sind, können sich noch weitere Bürger als stille Gesellschafter beteiligen. Eine Einlage zwischen 500 € und 10.000 € und einer Rendite vor Steuern von ca. 3,3 % ist möglich.

Internet-Info unter www.sonnenstrom-kolbermoor.de.

Bürgerkraftwerk Eggstätt speist ebenfalls ein

30 kWp glänzen seit Dezember 2001 vom Dach des Schulhauses. Für den Betrieb der Anlage wurde eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts GbR gegründet. Geschäftsführer ist Christian Bodler, Hofseeweg 6, Tel: 08056/829. Für die Finanzierung der Anlage mussten nur 12 Gesellschafteranteile ausgegeben werden. Auch die Gemeinde Eggstätt hält einen dieser Anteile.

Nussdorf will den solaren Gedanken nach außen tragen

24,4 kWp umweltfreundlicher Solarstrom vom Schulhausdach sind für Februar/März 2002 geplant. Um das Ziel zu erreichen und den solaren Gedanken nach außen zu tragen, wird auch außerhalb der Gemeinde um Anlagenbeteiligung geworben. Diese sind von 500 bis 10.000 € bei einer Verzinsung von 4% möglich. Gut die Hälfte des Kapitals ist bereits beisammen.

Als Gesellschaftsform wurde ein Einzelunternehmen mit stillen Gesellschaftern gewählt. Ansprechpartner des »Unternehmens« sind: Günter Schneider, Überfilzen 58 1/5, 83131 Nußdorf am Inn, Tel: 08034/3930 oder: Josef Reisinger, Entbach 11, 83131 Nußdorf am Inn, Tel: 08034/1687, E-Mail info@solar-reisinger.de.

In Rimsting wird auch ein Solarstrom-Bürgerkraftwerk entstehen

Ebenfalls geplant ist eine 15-kWp-Solarstromanlage für das Rimstinger Feuerwehrhausdach. Die Anlage soll in 2002 ans Netz gehen. Die Gemeinde hat dem Vorhaben einstimmig zugestimmt und will sich ebenfalls beteiligen. An der GbR kann sich jeder ab 500 € bei einer Verzinsung von 3% und einer Rückzahlung in 20 Jahren beteiligen. Ansprechpartner für das Vorhaben der Rimstinger Bürger ist Nikolaus Fritz (Agenda-Arbeitskreis), Ahornstr. 2, 83253 Rimsting, Tel: 08051/9065-0, Fax: 08051/9065-20, E-Mail Nikolaus.Fritz@t-online.de.

Bad Endorfer Bürger werden auch Sonnenstrom erzeugen

Die »Sonnenstrom Bad Endorf GbR« wurde bereits gegründet. 60 bis 70 Beteiligungen von je 500 € wurden bereits gezeichnet. Die Verzinsung liegt bei 3%. Für April/Mai 2002 ist die Inbetriebnahme der Anlage vorgesehen. Was bis dahin an Kapital beisammen ist wird dann in eine entsprechende Anlagengröße umgesetzt. Im Visier sind jetzt 10kWp auf dem Dach der Hauptschule. Projektleiter und Geschäftsführer ist Hr. Hieronymus Stockinger, Landing 9, 83093 Bad Endorf.

Internet Info unter: hieronymus.stockinger.bei.t-online.de/SPD/emz/sonnenstrom1.html

Alle Bürger-Solarstromkraftwerke haben eines gemeinsam: Wo viele Bürger ihr Scherflein beitragen, entstehen beeindruckende Sonnenkraftwerke. Bürger die selbst nicht die Möglichkeit haben, können auf diesem Wege stolze Besitzer eines Anlagenteiles werden. Die Rendite ist hierbei sicher nicht das Wichtigste, wobei es allemal mehr ist als auf dem Sparsbuch.

Das Wichtigste ist, dass wir hier einen Beitrag für die Umwelt, für unser Energiebewusstsein und für unsere Kinder tun.

Solarkraftwerk Marienberg

Auf dem Dach des ehemaligen Schulhauses in Marienberg wurde vom Rosenheimer Solarförderverein mit Unterstützung des Bund Naturschutz, Kreisgruppe Rosenheim, der Gemeinde Schechen und Spendern eine 4 kW Solarstromanlage errichtet. Am 19. Juni 1999 ging die Anlage mit einem Solarfest in Schechen in Betrieb. Es sind rahmenlose Module von der Solarfabrik Freiburg aufgebaut, die eine besonders günstige Energierücklaufzeit von etwa 4 Jahren haben

Bei der Anlage handelt es sich um eine netzgekoppelte Anlage, die aktuelle Leistung und die erzeugte Strommenge wird außen am Gebäude angezeigt.

Seit der Inbetriebnahme sind durch die eingestrahlte Sonnenenergie bis zum Dezember 2001 rund 9.900 kWh schadstofffreier und emissionsloser Strom erzeugt worden. Diese Menge entspricht beim bundesdeutschen Strommix einer CO₂-Menge von 5500 kg (!), die nicht in die Umwelt abgegeben werden und zur Verdünnung auf eine verträgliche Konzentration, eine Luftmenge von etwa 3 Kubikkilometer schont.

Die Stromerzeugung 2001 beträgt 3851 kWh was dem Verbrauch eines bundesdeutschen Vier-Personen-Haushalts entspricht.

Im Jahr 1999 waren im Rosenheimer

Landkreis etwa 100 kW Photovoltaikanlagen auf den Rosenheimer Dächern. Die Idee weitere Solarkraftwerke Marienberg auf die Dächer zu bringen war durch die geringe Einspeisevergütung auf totale Idealisten beschränkt. Durch Einführung des Erneuerbaren Energie Gesetzes am 1.4.2000 wurde ein regelrechter Boom ausgelöst und die Fotovoltaikleistung im Landkreis Rosenheim hat sich seitdem auf 1000 kW (Dezember 2001) bereits verzehnfacht! Diese hohe Steigerung ist im Raum Rosenheim sicher auch mit der Information der Bürger durch das Projekt »Sonnenstrom von Watzmann bis Wendelstein« verbunden.

Das Potenzial für ein Solar-Kraftwerk mit der tausendfachen Leistung, verteilt auf viele Dächer, ist vorhanden und die dazu notwendigen Dachflächen von 10 km² stehen zur Verfügung.

Damit werden Arbeitsplätze und nachhaltige Energieversorgung im Rosenheimer Land gesichert.

Josef Fortner

Ansprechpartner

Die folgenden Ansprechpartner stehen Ihnen bei konkreten Fragen gerne zur Verfügung:

Sonnenkollektoren

Josef Reisinger, Nußdorf, Tel. 08034-1687

Josef Fortner, Achenmühle, Tel. 08032-1271

Solarstrom

Martin Winter, Rosenheim, Tel. 08031-891294, Fax 08031-890584, E-Mail info@rosolar.de

Windkraft, Kraft-Wärme-Kopplung

Robert Seidl, Prutting, Tel. 08031-71302

Stirling-Motoren

Dieter Viebach, Kolbermoor, Tel. 08031-93491

Biogas

Rolf Harloff, Bad Feilnbach, Tel. 08066-1221

Elektro-Solarauto

Michael Viebach, Kolbermoor, Tel. 08031-96768

Solararchitektur

Hanns Thäle, Stephanskirchen, Tel. 08031-7790

Nachwachsende Rohstoffe

Helga und Reiner Leisner, Kolbermoor, Tel. 08031-97520

Wasserkraft und Erdwärme

Klaus Angerer, Riedering, Tel. 08036-8068



Impressum

Rosenheimer Solarförderverein
Hugo-Wolf-Str. 1
83024 Rosenheim
Tel.: 08031/89 12 94

Internet: <http://www.rosolar.de>

Spendenkonto:
Raiffeisenbank Rosenheim
BLZ 711 601 61
Konto 604
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Josef Fortner, Christian Hengstberger, Franz-Josef Menzel, Peter Veith, Martin Winter

Vorstand:

Martin Winter, Hugo-Wolf-Str. 1, 83024 Rosenheim, Tel. 08031/891294, Fax: 08031/890584, info@rosolar.de

Josef Fortner, Am Weiher 15, 83101 Achenmühle, Tel.: 08032/12 71, josef.fortner@rosolar.de

Peter Veith, Heubergstr. 42a, 83137 Schonstett, Tel.: 08055/82 04, peter.veith@rosolar.de

Franz-Josef Menzel, Tannenweg 8, 83109 Großkarolinenfeld, Tel.: 08031/59600, franz-josef.menzel@rosolar.de

Christian Hengstberger, Erlenstraße 4a, 83533 Edling, Tel.: 08071/91 30 96, christian.hengstberger@rosolar.de